



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät
Jesu Stiffters**

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

Eingang.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891



Eingang.

I.

E wird von vielen frommen
 Seelen eiffrig verlangt/damit die
 Andacht zum H. Ignatio / welche
 in anderen Länderey schon lang
 üblich/ auch hiesiger Orthen mehr bekandt ge-
 macht/ und eingeführt werde. Die Warheit
 zu bekennen/ wann je ein Land Ursach hat die-
 sem H. Patriarchen mit sonderbahrer Andacht
 ergeben zu seyn/ entweder Ihm wegen em-
 pfangener Gutthaten einigen Dank zu er-
 statten/ oder aber durch seine Fürbitt neue
 Gnaden von GOTT zu erhalten/ so hat gewiß-
 lich unser Teutschland grossen Antrieb darzu.
 Sintemahlen/ daß dasselbige der Kezeren nicht
 völlig zum Raub worden/ sondern darvon ein
 zimlicher Theil in dem seligmachenden Glau-
 ben sich erhalten/ hat man nach GOTT dem H.
 Ignatio viel zu danken.

2. Dann weilten er von GOTT erweckt
 war/ der nothleidenden Kirchen wider die ein-
 reissende Irthumben Hülff zu leisten/ hat er
 sich des Teutschlands/ als welches dazumahl in
 ruffter Gefahr des völligen Abfalls gestan-
 den/ und also der Hülff am meisten bedürfftig
 gewesen/ mit recht Vatterlicher Sorgfalt an-
 genommen. Zuforderst hat er für das Hehl
 dieses

dieses Lands/ mit Vergießung vieler Zähren/
durch inständiges Gebett und heilige Mess-Opf-
fer/ viele Jahr lang bey Gott angehalten:
Auch durch die ganze Societät verordnet/ daß
ein jeder Priester monatlich ein heilige Mess
lesen/ die übrige aber andere Gebetter für die
geistliche Angelegenheiten des Teutschlands
verrichten sollen; wovon ein Circular-Schrei-
ben des heiligen Ignatii in originali, so er mit
eigener Hand unterschrieben/ im allhiefigen
Collegio annoch vorhanden.

3. Und weilten der H. Ignatius vermerk-
te/ daß die Keßerey im Teutschland/ wegen Un-
wissenheit/ und verderbter Sitten der Priester-
schafft also weit eingerissen/ hat er solchem Un-
heyl forthin zu begegnen/ zu Rom ein Colle-
gium oder Seminarium für die Teutsche Ju-
gend auffgerichtet. Als aber in Vollführung
dieses Wercks/ da es schon glücklich angefan-
gen war/ sehr grosse Verhindernussen sich erei-
gneten/ und deswegen unterschiedliche Catho-
lische Fürsten/ die sonsten diesem gottseligen
Unternehmen sehr günstig waren/ den Muth
sincken lieffen/ hat Ignatius auß Begierd der
Teutschen Nation zu helfen/ den ganzen Last
auff sich allein genommen/ und sich in schwere
Schulden gesteckt/ und zwar mit solcher Lieb/
daß er an den Cardinal und Bischoff zu Aug-
spurg Otto Truchses (welcher die Ausführung
der Sachen in solchen Umständen für un-
möglich hielt/ und daher Ignatio riethe dar-
von abzustehen/) geschrieben: Es möge diesen
Last ablegen/ dem er zu schwär fällt: Er wolle
ihn

ihn allein tragen/ obschon vonnöthen wäre sich
 deshalb verkauffen zu lassen. Es hat auch
 endlich Ignatius durch unverdrossene Arbeit
 dieses Seminarium zu gewünschtem Stand ge-
 bracht; worauß der Catholischen Religion
 im Teutschland ein ansehentliche Hülff erwach-
 sen: Dan man hat auff einem Reichstag 40.
 Fürstliche Personen und Reichs-Glieder (die
 dieses Collegii Alumni gewesen) gezehlet.
 Kurze Chronick von Auff- und Unter-
 gang des ersten Lutherischen Evangelii
 im Jahr 1540. Dahero Chemnitius ein
 nahnhafter Lutheraner wehmüthig geschrie-
 ben/ die Societät/ wann schon nichts anders
 wäre/ seye wegen dieses Collegii ein Verder-
 ben und Ruin des Reformirten Evangelii. *Bar-
 toli Vit. S. Ign. l. 4. n. 18.*

4. Die kräftigste Hülff aber hat Ignatius
 dem berrangten Teutschland durch Sendung
 Apostolischer Männer/ geleistet. Von ande-
 ren nichts zu melden/ an den Rheinstrom
 sandte er seinen ersten Gesellen Ven. P. Petrum
 Faber einen Mann von hoher Weisheit und
 Tugend. Dieser kam zu rechter Zeit auff
 Eöllen/ als nemlich Hermannus von Weyda
 dasiger Erzbischoff vom Catholischen Glau-
 ben schon ware abgefallen / und nunmehr
 Bucerus und Melancthon in dem Erzbischoff-
 den Meister spielten. Dieser frembde und
 arme Priester setzte sich mit allen Kräf-
 ten wider das auffgehende Feuer der Kege-
 rey/ und richtete durch seine Wachsamkeit
 und Eyffer so viel auß/ daß endlich dieser
 gefähr-

gefährliche Brand glücklich gedämpft worden.

5. Eben dieser erste Gesell des H. Ignatii hat zu Maynz den Cardinal und Churfürsten Albertum, wie auch die Clerisey in Rettung des Catholischen Glaubens gestärkt. Er nahm die Einkehr in dem Pfarrhauß bey St. Christophel/ allwo er seinen Gastgeber von einem unehrbaren Leben abgeholfen/ und ihn zu einem andächtigen Cartäuser gemacht. *Se-rarius Moguntiac. rerum l. 5. pag. 294.* Allhier hat er den ersten Teutschen in die Societät aufgenommen/ nemlich Petrum Canisium, welcher nachgehends die Kegeren mit der Zung und Feder dermassen bestritten/ daß er ein **Hammer der Kerzer/ ein Apostel des Teuschlands/ und ein Verfechter der Kirchen** genennt worden. Albertus Herzog in Bayern pflegte auff ihn und auff Patrem Hoffzum jenen Versickel der Kirchen/ welcher sonst von den zween Fürsten der Apostel gesungen wird/ zu deuten: *Petrus Canisius & Paulus Hoffzus ipsi nos docuerunt legem tuam Domine.*

6. Es war aber Paulus Hoffzus im Erzstift Maynz zu Bingen gebürthig: welcher/ als er alldort von einem hohen Thurn fielen/ hat er im Fall ein Gelübd gethan/ so fern er unverlest darvon käme/ in die Societät Jesu/ welche vom H. Ignatio gang frisch gestiftet war/ einzutreten. Gott hat dieses Gelübd genehm gehalten. Paulus mit aller Verwunderung stehet unbeschädiget auff: ziehet nach

nach Rom zum H. Ignatio/ wird von ihm erstlich in das Collegium Germanicum, und nach dreien Jahren in die Societät aufgenommen. Wird ein grosser Seelen-Eyfferer / und befördert die Catholische Religion im Teutschland bis in das 85ste Jahr seines Altars. Mathias Tannerus in vita P. Hoffzi.

7. Mit vielen dergleichen Apostolischen Männern hat der H. Ignatius das Teutschland versehen; welche als sie an der Zahl zunahmen/ und der Kezerey grossen Abbruch thaten/ schrye Melanchthon mit Schmerzen auß: Heu! Heu! wie wird es mit dem Evangelio hergehen! die ganze Welt wird mit Jesuitern angefüllt. Kurze Chronic von Auf- und Untergang/ im Jahr 1540.

8. Weilen nun der H. Ignatius der Teutschen Nation also Väterlich zugethan gewesen/ und deroesben ewiges Heyl durch allerhand Mittel eyfferigt befördert / so haben wir Ursach/ Ihn als unsern grossen Gutthäter danckbarlich zu verehren/ wie nicht weniger in unserm Anliegen und Nöthen/ zu demselbigen/ als zu unserm wohlgeneigten Patronen mit sonderbahrem Vertrauen zuziehen: immassen er jezund in der Seligkeit/ unseres Heyls nicht weniger gestiffen ist/ als er in dem sterblichen Leben gewesen.

9. Damit aber jederman ferner erkenne/ was wir an dem H. Ignatio nicht allein für einen willfährigen/ sondern auch für einen mächtigen Fürsprecher bey Gott haben/ und also unser Vertrauen gegen Ihn zu nehmen/ wollen

wollen wir dieses Werk in drey Theil abtheilen.

Im ersten wird die wunderbarliche Heiligkeit Ignatii vorgestellt; darauf zu erkennen/in was für hoher Gnad und Glory er bey GOTT stehe; und wie mächtig dahero sein Fürbitt sey.

Im zweyten Theil werden unterschiedliche Wohlbewährte Wunderzeichen / die GOTT durch die Fürbitt des H. Ignatii gewürckt/ erzehlet.

Im dritten Theil endlich wird die Form und Weis die Zehentägige Andacht gegen den H. Ignatium zu üben / vorgetragen.

